

## **Informationsdienst des CGB**

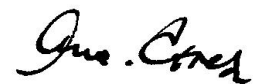
# **INTERN**

**Ausgabe Oktober 2016**

### **Der Bundesvorsitzende hat das Wort**

#### **Für soziale Sicherheit im Alter**

Ob man es wahrhaben will oder nicht: Die deutsche Gesellschaft altert, und das wird seinen Tribut fordern. Kommen heute auf 100 Beschäftigte etwa 35 Rentner, so werden diesen 100 Erwerbstätigen im Jahr 2030 bereits 56 Rentner gegenüberstehen. Noch überdeckt die gute Wirtschaftslage die Probleme, die diese Entwicklung mit sich bringen wird. Rentensteigerungen von über 5 Prozent wie in diesem Jahr wird es in Zukunft kaum mehr geben können. Wege zur Lösung der Probleme könnten in der Absenkung des Rentenniveaus liegen. Von jetzt 47,8 Prozent wird es ohne große Reformschritte bis 2045 auf 41,6 Prozent sinken. Das wäre dann in der Tat „zu wenig zum Leben und zu viel zum Sterben“. Mit Hilfe von weiteren Steuermitteln das Rentenniveau zu halten, ist ebenso abwegig und nicht finanzierbar wie die Erhöhung der Rentenbeiträge in immer größeren Schritten.

A handwritten signature in black ink that reads 'Matthias Strebl'.

Matthias Strebl  
Bundesvorsitzender

Bleibt als weitere Möglichkeit und auch als Konsequenz aus der ständig steigenden Lebenserwartung die Beschäftigungsquote von älteren Personen zu steigern. So ist die Wertschätzung für die Leistungsfähigkeit älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erheblich angestiegen.

Dabei ist festzustellen: Die Erwerbsneigung Älterer ist in Deutschland mit 69,1 Prozent deutlich höher als im europäischen Durchschnitt. Die Beschäftigungsquote – der Anteil der Personen, die einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen, an allen Personen der entsprechenden Altersgruppe – hat für Ältere in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Für Personen im Alter von 55 bis unter 60 Jahren ist von 2004 auf 2014 um 13,2 Prozentpunkte auf 56,5 Prozent angestiegen und lag damit 2014 höher als die im Durchschnitt über alle Altersklassen von 15 bis 64 Jahre. Ein noch kräftigeres Plus gab es in der Gruppe der 60- bis unter 65-Jährigen, ihre Beschäftigungsquote stieg im gleichen Zeitraum um 21,1 Prozentpunkte auf 35,0 Prozent.

Was folgt aus diesen vielen Zahlen?

Die Arbeitswelt wird sich in den nächsten Jahrzehnten dramatisch verändern. Ältere Arbeitnehmer werden nicht mehr belächelt, sondern dringend benötigt. Unternehmen müssen sich darauf einstellen und altersgerechte Arbeitsplatzbedingungen schaffen. Der CGB wird ihnen dabei helfen.

### **Positive – Constructive – Proaktiv - 33. Weltkongress der World Organisation of Workers (WOW) in Frankfurt**

**Vom 5.-7.10.2016 fand der 33. Weltkongress der World Organisation of Workers (WOW) in Frankfurt / Bad Soden im Ramada Hotel statt.**



Die WOW vereint insgesamt 130 Gewerkschaften aus über 60 Ländern der Welt und hat derzeit 1,7 Millionen Mitglieder. Die DHV - Die Berufsgewerkschaft und die Christliche Gewerkschaft Metall (CGM) sind bereits seit vielen Jahren Mitglieder der WOW und engagieren sich auf der internationalen gewerkschaftlichen Ebene.

Der Kongress stand unter dem Motto „Positive, Constructive, Proactive“. Es soll dafür stehen, dass Würde und Selbstbestimmung in der Arbeit und an Arbeitsplätzen möglich ist. Arbeitnehmerrechte müssen in gemeinsamer Anstrengung geschützt und verbessert werden. Die WOW schaut durch die Augen ihrer internationalen Mitglieder auf die Weltwirtschaft. Deshalb dürfen die Ideale, von denen die gemeinsamen Anstrengungen getragen werden, nicht aufgegeben werden, auch wenn die Umstände schwierig sind.

In seiner Ansprache unterstrich WOW Präsident Roel Rotshuizen daher vor allem die gemeinsamen Ziele und gemeinsamen Werte, die die christlichen Gewerkschaften weltweit eint. Die WOW werde daher auch in der Zukunft weiterhin einen positiven Einfluss auf die Beschäftigungsbedingungen in der Welt nehmen und versuchen, die Situation der Arbeitnehmer/innen zu verbessern, um eine menschenwürdige Arbeit für alle Menschen auf der Welt sicherzustellen. Dies werde auch künftig unter anderem über die Beteiligung der WOW an Konsultationen der International Labour Organization (ILO) geschehen, welche für die Formulierung und Durchsetzung internationaler Arbeits- und Sozialstandards zuständig ist. Die Arbeitnehmer/innen brauchen, so Rotshuizen in seiner sehr mitreißenden Ansprache, eine internationale Gewerkschaftsdachorganisation die positiv, konstruktiv und proaktiv ist im Geiste der Solidarität der Arbeitnehmer/innen der Welt.



Den Reigen der Grußworte eröffnete Adalbert Ewen, Bundesvorsitzender der CGM mit der Vorstellung der Region und mit sehr persönlichen Gedanken zum

Thema sozialer Arbeitsbedingungen und der stetigen Weiterentwicklung der Arbeitswelt. Im Anschluss verlas Ewen stellvertretend für alle eingesendeten schrll. Grußworteden den Redebeitrag von Thomas Oppermann (MdB, SPD). Danach sprachen unterem anderem Henning Röders, Bundesvorsitzender der DHV sowie Christian Hertzog, Generalsekretär des CGB.

In seinem Grußwort ging der Generalsekretär auf die besondere Verantwortung der Gewerkschaften für die Arbeitsbedingungen der Menschen weltweit ein. Er unterstrich, dass das gewerkschaftliche Handeln auf die Bedürfnisse der Menschen ausgerichtet sein muss, da Gewerkschaftsarbeit kein Selbstzweck sein darf. „Es ist eben gerade nicht nur sozial, was Arbeit schafft, sondern Arbeit ist nur dann sozial, wenn die Arbeitsbedingungen und die Vergütung eine menschenwürdige Existenz ermöglichen“ beendete der Generalsekretär sein Grußwort.



Alle Grußwortredner waren sich einig darin, die WOW entscheidend weiter nach vorne zu bringen, um dabei mitzuwirken, der Welt ein menschlicheres Antlitz zu geben und ebenso zur Kontinuität von Solidarität und stabilen guten Lebensbedingungen beizutragen. Denn, es darf nicht vergessen werden, dass gesellschaftspolitisches Engagement in nicht wenigen Ländern sehr gefährlich für das eigene Leben sein kann.

Die Eröffnungsveranstaltung wurde von einem „Fahnenfeuerwerk“ flankiert, bei der die Kongresshalle mit Fahnen der Herkunftsländer der Mitgliedsorganisationen ausgeschmückt wurde. Das Fahnenmeer demonstrierte eindrucksvoll sowohl die Vielfalt, als auch die Einheit der Organisation der WOW. Der erste Tagungstag endete mit einem Stehempfang am Abend, der durch die musikalische Untermalung von Kay Lehnert abgerundet, einen stimmvollen Ausklang fand.



Am 6. und 7.10. berichteten die Vertreter der Länder von ihren Aktivitäten. Die Mitgliedsorganisationen des Kongresses verabschiedeten drei Resolutionen der afrikanischen Gewerkschaften und setzten damit ein starkes Zeichen für die Gewerkschaftsfreiheit in Afrika im Kampf gegen Repressalien, Übergriffen und Entlassungen von Arbeitnehmer/innen, die sich in Gewerkschaften engagieren. Zudem gab es eine Solidaritätsbekundung des WOW Kongresses für die Aktionen der Gewerkschafter/innen in Indonesien, die für bessere Arbeitsbedingungen in der Tabakindustrie kämpfen.

Neben der internationalen Gewerkschaftsarbeit standen die Wahlen der Mitglieder des Europa- und Weltvorstands der WOW im Mittelpunkt des Kongresses.

In den Europavorstand wurde aus Deutschland Adalbert Ewen (CGM) gewählt. Mitstreiter im Europavorstand sind Günther Trausnitz, Rolf Weber, Søren Fibiger Olesen, Wolfgang Pischinger, Mara Erdelj, Ike Wirsinga, Gonzalo Postigo Zabay und Roel Rotshuizen.

Oberste Priorität in der Gewerkschaftsarbeit wird es für den Europavorstand weiterhin sein, die Idee des Europäischen Sozialmodells voranzubringen und für die Entwicklung eines gemeinsamen Europas zu arbeiten, in dem Friede und Stabilität herrschen und in dem die arbeitenden Menschen und ihre Familien in den Genuss voller Menschen- und Bürgerrechte kommen.



Neuer Präsident der WOW wurde Søren Fibiger Olesen (von der dänischen Gewerkschaft Krifa). In seiner Eröffnungsrede dankte Fibiger Olesen seinem Amtsvorgänger Roel Rotshuizen für die engagierte und erfolgreiche Arbeit in den vergangenen Jahren. Durch die themenreichen und erbaulichen Tage führte Bjørn van Heusden, Geschäftsführender Sekretär der WOW, dem wir alle an dieser Stelle für sein Engagement und die ausgezeichnete Organisation des Kongresses danken möchten. Nicht nur der Tagungsort und das Hotel waren sehr geeignet, auch die vielen helfenden Hände haben sehr gute Arbeit bei diesem Kongress geleistet.

Positiv, Konstruktiv und Proaktiv – viele Gewerkschafter/innen füllen tagtäglich diese Ideale mit Leben. Das Motto des Weltkongresses wird daher auch nach dem Kongress seine Gültigkeit behalten.

Tipp: Das neue Buch von Piet Nelissen, langjähriges Vorstandsmitglied der WOW, „The downfall of the WLC and the rise of the WOW“ ist ein persönlicher Bericht aus dem Leben eines Vollblut-Gewerkschafters und eine interessante und lesenswerte Lektüre

PM CGB im Oktober 2016

\* \* \* \*

### Aus den Gewerkschaften

**CGM: Leiharbeit und Werkverträge, nicht mit uns! Am 21. Oktober hat der Deutsche Bundestag das Gesetz zur Regelung von Leiharbeit und Werkverträgen verabschiedet.**



Leiharbeit, auch Zeitarbeit, Arbeitnehmerüberlassung oder Personalleasing genannt, war bis 1971 nicht erlaubt und bis 2003 streng geregelt. Wir begrüßen zwar ebenso wie unsere Sozialpartner die neuen Regelungen, die Missbrauch eindämmen sollen, aber die betrieblichen sowie tariflichen Gestaltungsmöglichkeiten greifen zu kurz.

Adalbert Ewen: “Das umstrittene Arbeitnehmerüberlassungsgesetz führt wieder ein, was 2003 abgeschafft wurde, die Höchstdauer für die Leiharbeit! Schaut man auf die Zahlen, zeigt die Realität, dass die meisten Arbeitnehmer/innen weder ihren Qualifikationen gemäß eingestuft werden, noch so lange im Unternehmen verbleiben, dass eine Übernahme erfolgt. Laut Aussage des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit dauern die Hälfte aller Leiharbeitsverhältnisse drei Monate oder länger und rund ein Fünftel ein Jahr und länger. Wir von der CGM sagen: Festanstellung muss das Ziel sein.

Die Situation der Arbeitnehmer/innen mit Werk- und Dienstverträgen wird durch das neue Gesetz ebenso nicht einfach grundlegend verbessert. Es schiebt zwar der massenhaften Verlagerung von Leiharbeit in Werkverträge einen Riegel vor, damit arbeitsrechtliche Schutzregelungen nicht so leicht umgangen werden können, ein ausreichendes Mitbestimmungs- und Mitspracherecht für unsere Betriebsräte, wenn es um sozialverträgliche Arbeitsbedingungen geht, fehlt in dieser Sache jedoch. Ob das Gesetz zu sicht- und messbaren Verbesserungen führt, bleibt abzuwarten. Wir reden noch keiner Entwarnung voreilig das Wort. Wir, die Christliche Gewerkschaft Metall, haben uns vor Jahren bewusst aus der Leiharbeit zurückgezogen, weil Equal Pay Standards, sowohl beim Gesetzentwurf als auch bei der tariflichen Umsetzung, nicht annähernd gewährleistet sind.”

PM CGM im Oktober 2016

\* \* \* \*



CHRISTLICHER GEWERKSCHAFTSBUND DEUTSCHLANDS

**Die Mitglieder des Bundesvorstandes der CGB AG in der CDA trafen sich unter Leitung ihres Bundesvorsitzenden Ulrich Bösl im Oktober in Potsdam zu einer Sitzung.**

Die Sitzung des Bundesvorstandes fand unter reger Beteiligung im Landtag Brandenburg statt. Die Landtagsabgeordnete Kristin Augustin, die auch im CDA Landesvorstand aktiv ist, führte die Kolleginnen und Kollegen durch den neuen Landtag. Im Fraktionszimmer der CDU fand dann



die Sitzung statt an der neben Kristin Augustin, die stellv. CDA Landesvorsitzende Anja Schmollak und die neue CDA Hauptgeschäftsführerin Eva Rind-

v.l.n.r.: Horst Dippel, Herbert Theissen, Kristin Augustin MdL, Ulrich Bösl, Adalbert Ewen, Michael Wollte, Anja Schmollak und Peter Rudolf auf dem Landtagsbalkon. Im Hintergrund die Nikolaei Kirche

fleisch teilnahmen. Beratungsthemen waren die Gefahr des Rechtspopulismus, Rentenpolitik, Steuerentlastung und 70 Jahre CDA mit Woche der CDA.

PM CGM im Oktober 2016

\* \* \* \*



**Der CGB – Bundesvorsitzende und Bundestagsabgeordnete Matthäus Strebl sprach im Deutschen Bundestag zu den geplanten Änderungen des Asylbewerberleistungsgesetzes. Insbesondere wird mit dem Gesetzesentwurf die Absicht verfolgt, dass die Leistungen für Erwachsene in Sammelunterkünften geringer ausfallen sollen.**



Der Dingolfinger hob die vorgesehenen Änderungen des Asylbewerberleistungsgesetzes hervor. Betroffen sind insbesondere Asylbewerberinnen und Asylbewerber, Geduldete und vollziehbar Ausreisepflichtige. Die in Bayern weit verbreitete Praxis zu mehr Sachleistungen kann nun auch bundesweit praktiziert werden. Auch wird durch einen Freibetrag für ehrenamtliche Tätigkeiten gesellschaftliches Engagement von Asylbewerbern gefördert. Durch die Freibetragsregelung werden sie ermutigt, sich in die Gesellschaft einzubringen und gleichzeitig Sprache und Kultur kennen zu lernen.

Matthäus Strebl, der Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales ist, ging noch auf die „Flüchtlingskrise“ ein. Er hob hervor, dass Bürgerkriege und politische Krisen in anderen Staaten und Regionen Konsequenzen für Deutschland haben. Deutschland steht und wird auch in den nächsten Jahren vor besonderen Herausforderungen stehen. Viele Menschen sorgen sich, ob Deutschland diese Herausforderungen meistern kann. Es besteht Unsicherheit, ob es Deutschland weiterhin gut gehen wird und wie sich das Land verändern wird. Strebl betonte, dass er die Sorgen der Menschen gut nachvollziehen könne. Gerade deshalb sei es Aufgabe der Politik, die Veränderungen richtig zu gestalten, um Rechtspopulisten entgegen zu wirken. Gute Sprachkenntnisse und Teilnahme am Arbeitsmarkt seien zweifelsfrei unerlässliche Schlüssel für eine erfolgreiche Integration.

Zwischenzeitlich wurden durch die Bundesagentur für Arbeit und durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge die speziellen Bedürfnisse der Zielgruppen weiterentwickelt und die Kapazitäten angepasst. Natürlich gibt es regionale Engpässe und Möglichkeiten zur Verbesserung, gab Strebl kritisch zu verstehen. Aber inzwischen würde den Flüchtlingen ein großes Portfolio an Kursen angeboten.

Grundsätzlich gelte, so Matthäus Strebl, der Gedanke „fordern und fördern“ auch für Asylbewerber. Wer in Deutschland lebt, muss die deutsche Sprache lernen, unsere Werte anerkennen und für seinen Lebensunterhalt sorgen.

PM CGB im Oktober 2016

\* \* \* \*

**Krafffahrergewerkschaft (KFG) fordert Bremsassistenten in allen LKW - Manipulationen durch Chefs oder Fahrer müssen streng bestraft werden!**



Nach zwei tödlichen LKW-Unfällen auf der A6 im Bereich Nürnberg, wo eine Mutter (27) auf dem Beifahrersitz sowie ihre drei kleinen Kindern auf dem Rücksitz getötet und der PKW regelrecht zermalmt wurde, fordert die Krafffahrergewerkschaft (KFG) erneut und sehr eindringlich, die gesetzliche Pflicht zur Installation von Bremsassistenten und Abstandswarnern.

Für den bayerischen Landesvorsitzenden und stellvertretenden Bundesvorsitzenden der KFG, Franz Xaver Winklhofer wäre es dringend erforderlich, dass der Gesetzgeber auch eine Nachrüstung älterer Fahrzeuge vorschreibt. LKW aus dem Ausland dürfen in die Bundesrepublik Deutschland nur noch einreisen, wenn sie ebenfalls diese Abstandswarner und Bremsassistenten eingebaut haben.

Franz Xaver Winklhofer, fordert sehr strenge Strafen für Fahrzeughalter, Werkstattmeister und auch Fahrer, die solche Sicherheitssysteme manipulieren oder ausschalten. Das Strafmaß muss von der Erlöschung der Zulassung, den Verlust der Konzession für den Firmeninhaber bis zu sehr hohen Geldstrafen für Mechaniker oder Fahrer reichen. Sollte die Polizei bei einem von einem LKW-Fahrer verursachten Verkehrsunfall feststellen, dass der Bremssicherheitsassistent vorsätzlich manipuliert wurde, kann sich Winklhofer auch Haftstrafen vorstellen.

Der Pressesprecher der KFG Winklhofer: „Der Gesetzgeber ist dringend aufgefordert, den Schutz des Lebens und die Gesundheit der Verkehrsteilnehmer wesentlich höher einzustufen, als die möglichen Einwände mancher Transportunternehmen und Wirtschaftsbesitzer, die eine Nachrüstung aller LKW für wirtschaftlich nicht vertretbar halten.“

PM KfG im September 2016

## Impressum

**Christlicher Gewerkschaftsbund Deutschlands, Obentrautstraße 57 \* 10963 Berlin**  
**Telefon:** 030/21 02 17-30  
**Fax:** 030/21 02 17-40  
**E-Mail:** [cgb.bund@cgb.info](mailto:cgb.bund@cgb.info)  
**Internet:** [www.cgb.info](http://www.cgb.info)  
**ViSdP:** Christian Hertzog, Anne Kiesow  
**Redaktion:** Anne Kiesow, Christian Hertzog  
**Layout:** Michaela Bahner

Dies ist ein unentgeltlicher Informationsdienst des Christlichen Gewerkschaftsbundes Deutschlands.